

rbb Worte „In 80 Tagen um die Welt“

Pfr. Dr. Olaf Waßmuth, Washington, DC

Donnerstag, 4. August 2016

---

### **Vision oder Fake? – die National Cathedral**

*Good morning from Washington, D.C. –*

in der amerikanischen Hauptstadt darf kein Haus höher sein als das Kapitol. Darum gibt es hier keine Wolkenkratzer. Und doch bildet ein anderes Gebäude den höchsten Punkt der Stadt: die *National Cathedral*, eine der größten Kirchen der Welt.

Sie sieht aus wie eine englische Kathedrale aus dem 14. Jahrhundert, nur perfekter. Dabei wurde ihr Grundstein vor gerade mal 100 Jahren gelegt. Unter den kunstvollen Steinmetz-arbeiten verstecken sich Beton und Stahl. Alles Fake, alles falsch. Wieder einmal scheint unser deutsches Vorurteil bestätigt: In Amerika ist alles schöner Schein.

Was diese Kirche dann doch außergewöhnlich macht, ist ihr Programm. Obwohl die anglikanische Kirche der USA hier Hausherrin ist, soll die National Cathedral allen Religionen und Glaubensgemeinschaften offen stehen. **In der Hauptstadt Amerikas will sie „a spiritual home for all faiths“ sein – ein geistliches Zuhause für die ganze Nation. Für alle, die glauben - und ebenso für die, die keiner Religion angehören.** Selbst unsere kleine deutschsprachige Kirchengemeinde darf zwei Mal im Jahr hier Gottesdienst feiern.

Möglichst bunt soll es dabei zugehen hinter den neo-gotischen Mauern. Es wird gesungen und meditiert, getanzt und getrommelt, zu vertrauten und exotischen Klängen.

Für Amerikaner ist es nicht so wichtig, was genau einer glaubt. Er sollte nur nicht sich selbst für die höchste und letzte Instanz halten.

Unser Leben braucht keine Einheitlichkeit, es braucht Tiefe. Es braucht die Dimension des Spirituellen; die Frage nach dem großen Ganzen und nach dem Sinn. Dafür steht die nachgemachte Kathedrale. In dem Land, das Religion und Staat so besonders klar trennt, ist das immer noch so selbstverständlich wie nirgendwo sonst.

Die hässlichen Töne aus dem derzeitigen Präsidentschaftswahlkampf sollten nicht darüber hinwegtäuschen: Der Respekt vor dem, was Andere glauben, hat geholfen, aus dem Einwandererland USA eine Nation zu machen. Wir alten Europäer mögen die Nase noch so hoch tragen: Im Umgang mit religiöser Vielfalt sind uns die Amerikaner ein gutes Stück voraus. Und ihre Toleranz ist echt.

*Ich grüße Sie aus Washington, D.C. - Have a blessed and beautiful day!*